

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1936)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Kunsteisbahn
<b>Autor:</b>	E.G.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-779325">https://doi.org/10.5169/seals-779325</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

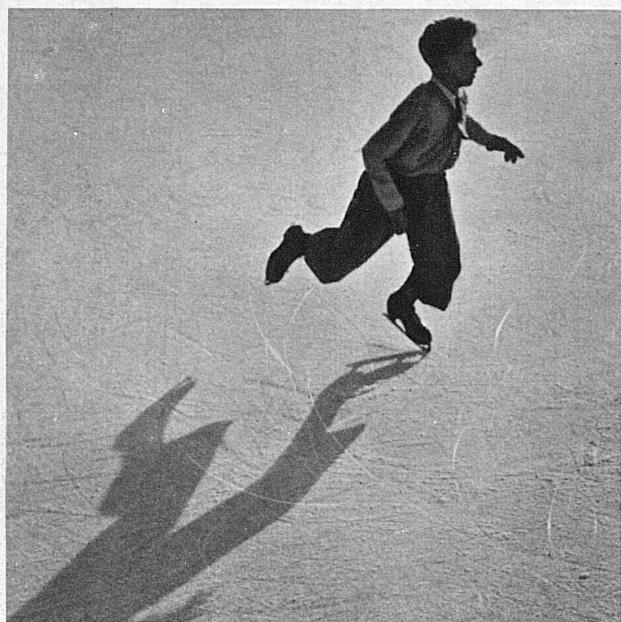
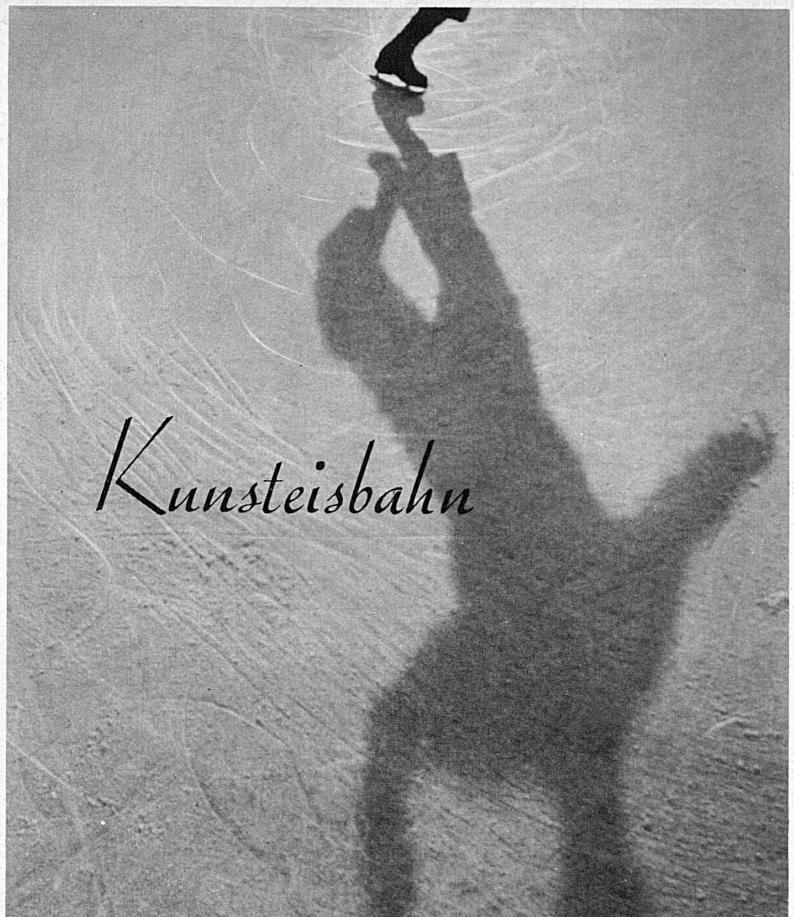
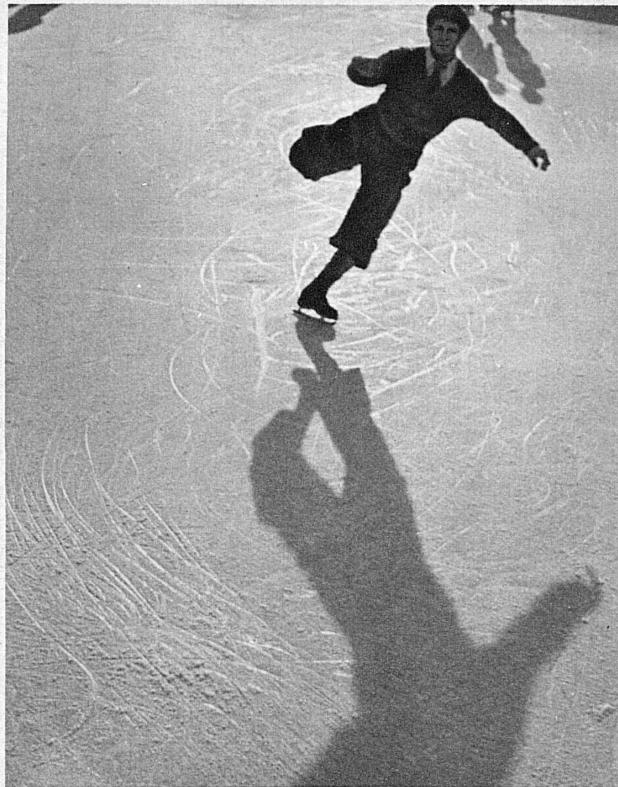
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

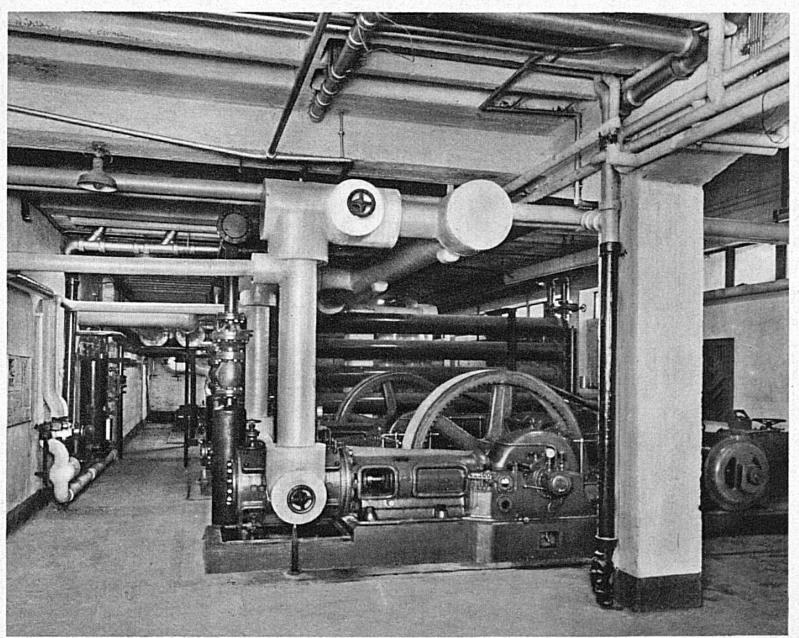
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Forderung « Zurück zur Natur », von Rousseau einst geprägt, ist im Zeitalter der Technik in die Lösung « Unabhängig von der Natur! » umgebogen worden. Das brave Rösslein hat längst der Eisenbahn und dem Auto weichen müssen, mit Maschinenkraft werden in stillen Bassins gewaltige Wellen erzeugt, die dem Badenden das Rauschen des Meeres vorgaukeln sollen, und um Schlittschuh zu laufen, braucht man nicht mehr auf klahrende Kälte zu warten, die das Wasser gefrieren lässt: die Kunsteisbahn gestattet es auch bei mildem Föhn, den blitzenden Stahl unter den Füßen, über die spiegelblanke Fläche zu flitzen. Hier zeigen wir ein paar Bilder von der Zürcher Kunsteisbahn auf dem Dolder und von der Ka-We-De in Bern, fröhliche, heitere Bilder, über denen ein Hauch beglückender Winterfreude liegt. Da tummelt sich die Jugend und alle, die sich jung fühlen, zu den Klängen des unermüdlichen Lautsprechers, es ist ein buntes Treiben im wahrsten Sinne des Wortes, wenn die blauen und roten und gelben Pullovers in ihrer leuchtenden Farbenpracht über das gefrorene Parkett ziehen. Und wenn du dir die blanken Augen und die roten Wangen der Eisläufer betrachtest,



(Rechts) Lustiger Betrieb auf der Ka-We-De – (à droite) La jeunesse s'ébat

dann erkennst du von neuem, dass der Sport wirklich die Menschen verschönft.

Die Buben und Mädel beherrschen das Eisfeld. Nicht jedes von ihnen ist schon ein Meister: manche tasten sich noch ängstlich vorwärts, machen furchtsam ihre ersten Gehversuche und purzeln zur Abwechslung wieder zu Boden — aber die Sanität auf Schlittschuhen hat glücklicherweise nur selten einen ernstlichen Unfall zu behandeln. Aber die meisten sind so sicher, sie fliegen an dir mit strahlenden Gesichtern vorbei, und ihr Haarschopf, von keiner Mütze bedeckt, flattert lustig im Winde. Und auch die Erwachsenen werden von der Kinderfreude angesteckt: in ihnen wird ein Stück Kindheit wiedér lebendig, ein Stück Jugendromantik, da man auf der Eisbahn ein bisschen flirtete, sich neckte, mancherlei Unfug trieb und die ersten — verbotenen — Zigaretten rauchte.

Und dann gibt es die Künstler und Künstlerinnen des Eislaufs, die in majestätischen Bogen ihre Figuren in die weisse Fläche zeichnen, die einen graziösen Walzer auf Schlittschuhen tanzen, die raffinierte Sprünge ausführen und sicher wieder auf den schmalen Stahlträgern landen. Ihnen ist ein eigener, mit Stricken abgegrenzter Bezirk zum Ueben eingeräumt, in dem das «gewöhnliche Volk» nichts zu suchen hat. Hier lehren auch die Trainer das Geheimnis des Kunstlaufs.

Man braucht da oben auf der Dolder-Eisbahn, auf der Berner Ka-We-De oder auf welcher Eisbahn man sich nun tummle, aber nicht nur Schlittschuh zu laufen, man kann auch von den hölzernen Tribünen in geniesserischer Musse das hübsche Bild betrachten, man kann mit oder ohne Schlittschuh im Restaurant einen kräftigen Imbiss oder ein warmes Glas Tee zu sich nehmen, man kann auch am Rande des Eisfeldes flanieren und sich an dem Anblick der gesunden Jugend erfrischen. Jetzt gibt es kein banges Fragen mehr: «Wird es auch morgen nicht tauen?» Mag es tauen, mag der Schnee in traurigen Rinnalen zerschmelzen — die Kunsteisbahn ist über solche Launen der Natur und des Wetters erhaben.

E.G.

(Links) Die Eisfabrik der Berner Ka-We-De – (à gauche) La machine à faire la glace de la Ka-We-De (Berne)

(Rechts) Auf der sonnigen Terrasse vor dem Restaurant der Dolder-Kunsteisbahn in Zürich – (à droite) Sur la terrasse ensoleillé du restaurant

